

Staatliche
Kunstsammlungen
Dresden



Raubgut – Provenienz – Restitution

Die Porzellansammlung der Familie von Klemperer als Fallbeispiel für NS-verfolgungsbedingten Kulturgutentzug

Didaktische Materialien zur kritischen Quellenanalyse und Biografiearbeit

Entstanden im Rahmen des Projekts

Kunst, Raub und Rückgabe

Vergessene Lebensgeschichten

Inhaltsverzeichnis

Über die Materialien.....	3
---------------------------	---

Basismodul

„Was erzählt uns ein einzelnes Objekt über NS-Raubkunst?“	5
---	---

Ablaufplan	5
------------------	---

Quellenmaterial	8
-----------------------	---

Vertiefungsmodul

„Ein Objekt, viele Spuren“	10
----------------------------------	----

Ablaufplan	10
------------------	----

Quellenmaterial:	12
------------------------	----

Kreativmodul

„Erinnerungen neugestalten“	14
-----------------------------------	----

Methode Zine gestalten:	15
-------------------------------	----

Methode Stop Motion Film.....	17
-------------------------------	----

Arbeitsblätter	19
----------------------	----

Vertiefende Informationen für Lehrkräfte:	20
---	----

Link-Tipps und vertiefende Literatur:	23
---	----

Impressum.....	24
----------------	----

Über die Materialien

Dieses Materialset

Das Materialset gibt Einblick in das Leben der Dresdner Familie von Klemperer und in die Geschichte ihrer Kunstsammlung. Am Beispiel des ältesten Sohnes Victor wird deutlich, wie jüdische Menschen während der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, entrechtet und zur Aufgabe ihres Besitzes gezwungen wurden. Zugleich ermöglicht die Auseinandersetzung mit Quellen, die Lebensbedingungen jüdischer Menschen in der NS-Zeit zu verstehen und die Formen des Unrechts zu erkennen. Die Materialien laden dazu ein, historische Quellen zu untersuchen und sich die Zusammenhänge von Kunstraub, Provenienzforschung und Restitution zu erschließen.

Die Arbeitsblätter können ebenso wie das Quellenmaterial separat heruntergeladen werden. Aus Datenschutzgründen bitten wir darum, das Quellenmaterial bei den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden per Mail unter dem Betreff „Anfrage Kunst, Raub und Rückgabe: Quellenmaterial Klemperer“ anzufragen: bildungundvermittlung@skd.museum
Es entstehen keine Kosten. Bitte nennen Sie uns dazu: Ihren Namen, Ihre Institution und in welchem Rahmen Sie die Quellen verwenden möchten. Vielen Dank!

Bearbeitungsdauer:

Basismodul = 1 Unterrichtseinheit (UE) à 45 Min.

Vertiefungsmodul = 1 UE à 45 Min.

Kreativmodul = 1 UE à 45 Min. (erweiterbar auf 90 Min).

Kombinationsempfehlungen:

Basismodul + Kreativmodul: 2-3 UE

Basismodul + Vertiefungsmodul: 2 UE

Basismodul + Vertiefungsmodul + Kreativmodul: 3-4 UE

Klassenstufe:

9. bis 12. Klasse

Lernziele:

Die Schüler:innen setzen sich am Beispiel der **Familie um Victor von Klemperer** mit der Geschichte von NS-verfolgungsbedingtem Kulturgutentzug auseinander und arbeiten mit historischen Quellen.

Die Schüler:innen können:

- **Informationen recherchieren und strukturieren**, indem sie zentrale biografische Daten zu Victor von Klemperer und seiner Familie sowie zur Porzellansammlung zusammentragen.
- **historische Quellen analysieren**, indem sie Informationen aus unterschiedlichen Quellen vergleichen und zentrale Aussagen herausarbeiten.
- **historische Ereignisse einordnen**, indem sie die Geschichte der Sammlung in den Kontext von Verfolgung, Enteignung und Kunstraub während der Zeit des Nationalsozialismus stellen.
- **Quellen kritisch bewerten**, indem sie Perspektiven, Urheber:innen und mögliche Lücken oder Unsicherheiten in den Quellen reflektieren.
- **Erkenntnisse strukturiert darstellen**, indem sie ihre Ergebnisse stichpunktartig zusammenfassen und Quellen korrekt angeben.



© navos, Solène Galland

„Was erzählt uns ein einzelnes Objekt über NS-Raubkunst?“

Einstieg in Quellenanalyse zur Biografie und Sammlung der Familie von Klemperer mit Einführung in Provenienzforschung

Die Familie von Klemperer ist bis heute eng mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden verbunden. Ihre umfangreichen Sammlungen waren schon im frühen 20. Jahrhundert über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt. Doch heute gilt ein Großteil der Objekte als verschollen.

Mit der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler und der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Januar 1933 änderte sich das Leben der Familie um Victor von Klemperer grundlegend. Als jüdische Familie waren sie nun rassistischer Ausgrenzung, Diskriminierung und Verfolgung ausgesetzt. Viele jüdische Bürgerinnen und Bürger verloren dabei alles, was sie hatten. So wurde auch die Familie von Klemperer gezwungen, ihren gesamten Besitz, inklusive der bedeutenden Kunstsammlung, zurückzulassen und aus Deutschland zu fliehen.

Die Lebensgeschichte von Victor von Klemperer, wie die Kunstsammlung der Klemperers entstand und welchen Weg sie nach der Enteignung nahm, können anhand verschiedener Quellen herausfinden.

Ablaufplan

1 Einstieg 5–7 Min

Leitfrage der Stunde: Was kann uns ein einzelnes Objekt über seine Eigentümer:innen und über NS-Raubkunst erzählen?

Objekt-Impuls: Lehrkraft zeigt Abbildungen der beiden Kamel-Porzellanfiguren (Foto A und B aus Quellenmaterial)

Fragen:

- Was sehen wir?
- Um welches Objekt handelt es sich?
- Wem könnten die Kamele gehören? Woran könnten wir dies erkennen?
- Welche Möglichkeiten haben wir, um die Herkunftsgeschichte herauszufinden?
- Wer entscheidet wem etwas wirklich gehört? Gehören Museen immer alle Objekte, die in ihnen ausgestellt werden?

2

Begriffsdefinition und historischer Kontext

5 Min

Überleitung zu Begriffsdefinitionen:

Museen versuchen genau solche Fragen zu beantworten. Die Forschung zu diesem Thema heißt Provenienzforschung.

Provenienzforschung untersucht die Herkunft eines Kunstwerks und fragt: Wer hat das Objekt geschaffen? Wem gehörte das Objekt früher? Wie ist es in unser Museum gekommen?

So wie unser Leben prägt auch die Zeit, in der die Objekte entstanden sind, ihren Weg. Die Frage wann ein Objekt den oder die Besitzer:in gewechselt hat, ist deshalb genauso wichtig wie die Frage wer es wann besessen hat.

Während der Zeit des Nationalsozialismus (NS) wurden insbesondere jüdische Menschen verfolgt, vertrieben und ermordet. Dabei wurden sie ihres Besitzes wie z. B. Kunstwerke, Bücher aber auch Alltagsgegenstände wie Kleidung oder Möbel beraubt. Wurden Menschen in dieser Zeit gezwungen ihren Besitz abzugeben oder zurückzulassen, werden diese Objekte heute als **NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut** bezeichnet.

Oft waren die Verfolgten aus wirtschaftlicher Not oder durch staatliche Verordnungen gezwungen, ihr Hab und Gut zu verkaufen oder abzugeben. Wer flüchten konnte, musste vieles zurücklassen. Etliche dieser geraubten Kunstwerke, Möbel oder Bücher gelangten in öffentliche Sammlungen. Museen kauften sie z. B. auf Auktionen oder direkt von den Verfolgten. Nicht selten wurde ihnen Raubgut von staatlichen Stellen zugewiesen.

Auch heute finden sich noch Objekte, die jüdischen Bürger:innen in der NS-Zeit entzogen wurden, in Museen, Bibliotheken oder Archiven. Die unrechtmäßige Herkunft war lange nicht bekannt oder wurde verschwiegen. Häufig bedarf es komplizierter Recherchen, um die rechtmäßigen Besitzer:innen und ein solches Unrecht aufzudecken.

Bei der internationalen **Konferenz in Washington**, USA, im Jahr 1998 verpflichteten sich 43 Staaten, unrechtmäßig erworbene Gegenstände aus jüdischem Eigentum in ihren Einrichtungen ausfindig zu machen, die Erb:innen zu suchen und gerechte sowie faire Lösungen mit ihnen auszuhandeln.

Quellenarten:

- Schriftquelle (z. B. Buch, Zeitungsartikel)
- Bildquelle (z. B. Fotos)
- Sachquelle (z. B. Denkmäler, Münzen)

i

3

Gruppenarbeit

20 Min

Einteilen der Klasse in drei Gruppen. Bei 28 Schüler:innen wird folgende Aufteilung empfohlen. Die Gruppe 2 sollte etwas größer sein, da es hier mehr Quellenmaterial gibt:

Gruppe 1: 8 Schüler:innen

Gruppe 2: 11 Schüler:innen

Gruppe 3: 9 Schüler:innen



Arbeitsauftrag:

Erstellt pro Gruppe eine kurze biografische Stichpunktübersicht zu eurem Themenschwerpunkt. Jede Gruppe erhält Quellen zu einem der folgenden Abschnitte der Familien-Geschichte.

Lest eure Quellen und haltet die wichtigsten Ereignisse und Erkenntnisse fest:

Gruppe 1: Das Leben der Familie vor 1933

Hilfestellung:

- Wer waren die Klemperers?
- Was sammelten sie?
- Welche Bedeutung hatte ihre Sammlung?

Gruppe 2: Das Leben der Familie während der NS-Zeit

Hilfestellung:

- Was änderte sich nach 1933?
- Welche Formen von Verfolgung gab es? Wie sah das Leben jüdischer Menschen aus?
- Was geschah mit der Familie?

Gruppe 3: Die Sammlung

Hilfestellung:

- Was geschah mit der Porzellansammlung?
- Wie kam sie ins Museum?
- Warum ist das heute ein Problem?

4

Kurzpräsentationen

8 Min

Jede Gruppe stellt ihre Ergebnisse kurz vor (ca. 2 Minuten).

Die Lehrkraft sammelt die Stichpunkte auf einem großen Plakat und erstellt gemeinsam mit der Klasse so eine kurze Zeitleiste.

- ➔ Diese Zeitleiste sollte wiederverwendbar und einfach zu erweitern sein, wenn das Vertiefungs- und/ oder das Kreativmodul ebenfalls angeboten werden. Diese Zeitleiste ist die Grundlage für die Bearbeitung der anderen Module.

- Warum ist wichtig zu wissen, wem ein Objekt früher gehörte?
- Worauf müssen wir achten, wenn wir verschiedene Quellen zur Recherche nutzen?
- Was habt ihr heute über die Bedingungen für jüdische Menschen in der NS-Zeit gelernt?
- Wie sollte sich ein Museum verhalten, wenn es Objekte besitzt, die Menschen während der NS-Zeit entzogen wurden?

Leitfrage: Was kann uns ein einzelnes Objekt über Geschichte erzählen?



Quellenmaterial

Einstieg für ganze Klasse:

1. Foto A: Porzellanfigur Kamel aus der Sammlung von Klemperer
 2. Foto B: Porzellanfigur Kamel in Scherben aus der Sammlung der Klemperer
- ➔ Folgende zwei Quellen sollten jeder Gruppe zur Verfügung gestellt werden:
3. Foto C: Familienportrait der Familie von Klemperer
 4. Katalog C: Katalog von Gustav von Klemperer über seine Sammlung 1928

Gruppe 1:

5. Biografie A: Victor von Klemperer, Erinnerungen, aufgezeichnet 1938 bis 1943
6. Foto B: Villa von Gustav und Charlotte von Klemperer Wienerstraße 25, 19.11. 1904
7. Foto C: Villa von Victor und Sophie von Klemperer Tiergartenstraße 64
8. Foto D: Innenansicht Villa Tiergartenstraße 64

Gruppe 2:

9. Quelle E: Victor von Klemperer, Erinnerungen, aufgezeichnet 1938 bis 1943
10. Abschrift F: Schreiben von Reichsstatthalter an Oberfinanzpräsidenten Dresden, Betrifft Kunstsammlungen von Klemperer 1942
11. Bekanntmachung H: Geheime Staatspolizei an das Sächsische Ministerium für Volksbildung, Betrifft Sammlung Klemperer, 1938
12. Abschrift J: Dr. Albert Stappert an Geheime Staatspolizeistelle, Betreff Sicherstellung Dr. Victor Israel von Klemperer, früher Dresden, Tiergartenstraße 64, 1939
13. Gesetz M: Elfte Verordnung zum Reichsbürgergesetz, 1941
14. Gesetz O: Verordnung über die Anmledung des Vermögens von Juden, 26. April 1938
15. Foto R: Innenansicht der Porzellansammlung mit Transportkisten, 1939
16. Foto S: Kisten mit Porzellansammlung im Schloss Rammenau bei Sachsen, 1943

Gruppe 3

17. Abschrift U: Dr. jur. Erich Goslar an die Landesregierung Sachsen, Betrifft Rückgabe einer Alt-Meißner Porzellansammlung aus dem Beseitz der Brüder von Klemperer, 1947
18. Brief V: G. V. von Klemperer an Ministerium für Kultur, Betrifft Porzellansammlung aus dem Nachlaß Gustav v. Klemperer, 1984
19. Brief A.1: Gustav Victor von Klemperer an Herrn Dr. W. Schmidt, Generaldirektor Staatl. Kunstsammlungen Dresden, 1991
20. Zeitungsartikel C.1: Ein jüdisches Schicksal in Dresden
21. Foto D.1: Der zerstörte Innenhof des Dresdner Residenzschlosses mit Blick auf den Nordflügel, 1947

„Ein Objekt, viele Spuren“

Vertiefende Quellenanalyse zur Biografie und Sammlung der Familie von Klemperers und der familiären Sammlung mit einer Einführung in die Provenienzforschung

! Zur Bearbeitung des Vertiefungsmoduls ist in jedem Fall die vorherige Bearbeitung des Basismoduls nötig.

Die nachfolgende Planung setzt eine größere Pause zwischen dem Basismodul und dem Vertiefungsmodul voraus. Werden beide Module als Doppelstunde geplant, können den Kleingruppen aus dem Basismodul von Beginn an die zusätzlichen Quellen aus diesem Modul gegeben und die Bearbeitungszeit entsprechend verlängert werden.

Ablaufplan

Leitfrage: Wie können Historiker:innen und Museen mithilfe von Quellen die Geschichte eines Objekts rekonstruieren?

1 Rückblick auf das Basismodul 10 Min

Die Lehrkraft zeigt erneut die Fotos der Kamel-Porzellanfiguren und die zusammengetragene biografische Zeitleiste.

Fragen an die Klasse:

- Was haben wir in der letzten Stunde über diese Objekte herausgefunden?
- Auf welche Weise haben wir dies herausgefunden?
- Was ist Provenienzforschung?
- Was ist NS-verfolgungsbedingter Kulturgutentzug bzw. Kunstraub?
- Was wissen wir über die Familie von Victor von Klemperer?
- Welche Fragen sind noch offen?
- Wie können wir Antworten auf die noch offenen Fragen finden?
- Warum können wir manche Fragen gar nicht beantworten?

Offene Fragen an der Tafel sammeln

Überleitung:

Die Arbeit von Provenienzforscher:innen dauert häufig lange und kann sehr schwer werden. Je mehr Quellen, also Möglichkeiten zur Informationsbeschaffung es gibt, desto schneller können sie die Herkunft eines Objekts herausfinden. Häufig hängen jahrelange Forschungsarbeit daran. Sie gehen die bestehenden Quellen immer wieder durch und suchen nach neuen Hinweisen. Dabei arbeiten sie mit vielen verschiedenen Quellenarten.

Kurzer Input von Lehrkraft:

Typische Quellen der Provenienzforschung:

- Inventarlisten von Sammlungen
- Auktionskataloge
- Briefe und Tagebücher
- Zeitungsberichte
- Museumsdokumente
- Fotografien
- Steuerunterlagen
- Melderegister und Adressbücher
- Geburts-, Heirats- und Sterbeurkunden
- Lagerverzeichnisse
- Verkaufsbücher
- Fotos
- Entschädigungs- und Rückgabeanträge

Woher bekommen sie diese Quellen:

- Bundes-, Landes- und Stadtarchive
- Museumsarchive
- Zeitzeug:innen und Familienangehörige
- Engagierte Bürger:innen und Sammler:innen
- Internet und Digitale Datenbanken
- Bibliotheken
- Verlage
- Ämtern

Wichtige Fragen der Forschung:

- Wer besaß das Objekt ursprünglich?
- Wann wechselte es den oder die Besitzer:in?
- Unter welchen Umständen geschah das?
- Gibt es Hinweise auf Verfolgung oder Enteignung?

Oft bleiben Lücken in der Forschung, weil Quellen verloren gegangen sind oder nie existierten. Archive und deren Inhalte können z. B. im Krieg oder bei einer Flut zerstört werden. Nicht alle Menschen dokumentieren ihr eigenes Leben oder haben Familie und Freunde, die dies tun.



3 Fortführung Gruppenarbeit aus Basismodul

25 Min

Die Schüler:innen arbeiten erneut in den gleichen drei Gruppen aus dem Basismodul. Jede Gruppe erhält zusätzlich zum bekannten Material neue Quellen.



Arbeitsauftrag:

Untersucht die neuen Quellen und füllt damit Lücken in der Biografie von Victor von Klemperer. Versucht Antworten auf eure Fragen zu finden. Notiert dazu auch Gründe, warum ihr manche Lücken vielleicht nicht füllen könnt.

Erarbeitet gemeinsam welche neuen Informationen euch die zusätzlichen Quellen liefern und ergänzt sie in dem gemeinsam erarbeiteten Zeitstrahl.

Ergänzt den Zeitstrahl auch um offene Fragen

Optional für 11. Und 12. Klasse: Bewertet in kurzen Stichpunkten eure verwendeten Quellen: wie aussagekräftig und zuverlässig sind sie? Wer hat die Quellen verfasst? Aus welchem Kontext heraus sind sie entstanden?

4 Abschluss 5 Min

Gemeinsame Auswertung der ergänzten Zeitleiste

Abschlussfragen:

- Welche Leerstellen konnten gefüllt werden?
- Welche Leerstellen bleiben?
- Welche Verantwortung haben Museen in diesem Kontext?
- Warum kann eine Rückgabe manchmal schwierig sein?

Leitfrage: Was kann uns ein einzelnes Objekt über Geschichte erzählen?



Quellenmaterial

Gruppe 1:

1. Biografie A: Victor von Klemperer, Erinnerungen, aufgezeichnet 1938 bis 1943

Gruppe 2:

2. Abschrift G: Abschrift aus den Akten des Ministeriums für Volksbildung, Sachbetreff: Sammlung Klemperer, 1943
3. Brief I: Brief an den Herrn Reichsstatthalter Dresden, 1938
4. Bekanntmachung K: Bekanntmachung Veräußerung des Vermögens von Victor Israel und Ralph Israel von Klemperer, 1940
5. Abschrift L: Porzellansammlung Dresden, Betrifft: Begründung der Überweisung der Sammlung sächsischer Porzellane und kunstgewerblicher Gegenstände aus dem Besitz des Juden Klemperers an das Land Sachsen, 1942

6. Gesetz N: Erste Verordnung zum Reichsbürgergesetz, 1935
7. Gesetz P: Zweite Verordnung über die Änderung von Familiennamen und Vornamen, 1938
8. Foto Q: Porzellane aus Sammlung Klemperer in Vitrine im Dresdner Johannaum, 1939
9. Foto T: Die Hauptstraße von Bulawayo, unbekanntes Datum

Gruppe 3:

22. Brief W: Gustav Victor von Klemperer an die Kulturgutschutzkommission, 1985
23. Brief X: Gustav Victor von Klemperer an Kulturgutschutzkommission, 1985
24. Brief Y: Antwort an GJV. von Klemperer, 1986
25. Brief Z: Gustav Victor von Klemperer an den Herrn Oberbürgermeister der Stadt Dresden, 1990
26. Material B.1: Grundsätze der Washingtoner Konferenz, 1998

Kreativmodul „Erinnerungen neugestalten“

Storytelling und Medienproduktion: Entwicklung von Zines oder Stop-Motion-Filmen über das Leben und die Sammlung der Familie von Klemperer und die Sammlung seiner Familie

! Das Kreativmodul sollte erst nach dem Basismodul mit den Schüler:innen umgesetzt werden.

Im Basismodul werden die Inhalte erarbeitet, die hier im Kreativmodul künstlerisch nacherzählt werden. Die Gruppeneinteilung und -inhalte bleiben dieselben wie im Basismodul.



Arbeitsauftrag: Stellt das Leben und Wirken von Victor von Klemperer und seiner Familie künstlerisch dar. Zeigt anschaulich, was er vor der NS-Zeit, währenddessen und danach erlebt hat. Erzählt dabei was mit den Kunstsammlungen von seinen Eltern und ihm, mit seinen Geschwistern und seinen Kindern passiert ist.

Entwickelt dazu in Kleingruppen je ein Storyboard. Pro Gruppe wird ein Abschnitt der Biografie erzählt.

Überlegt euch welche Informationen die wichtigsten sind, also was genau ihr zeigen möchtet. Überlegt anschließend gemeinsam, wie ihr diese Infos optisch darstellen möchtet und teilt ein, wer in der Gruppe welche Aufgaben übernimmt.

Zwei Methoden wählbar: Zine oder Stop-Motion-Film



Methoden Zine gestalten

Was ist ein Zine?

Das Wort Zine kommt aus dem Englischen von "magazine" und beschreibt ein kleines, meist aus einer A4-Seite gefaltetes Heft. Es wird und wurde besonders als aktivistisches Mittel genutzt und in kleinen Auflagen wie eine Art Flugblatt verbreitet. Das Zine kann nach dem Erstellen immer wieder auseinandergefaltet, kopiert und so vervielfältigt werden, wenn nötig. (<https://blogs.uni-bremen.de/lernen/2024/01/29/zines/>)

Materialliste:

- Anleitung Zine erstellen
- A3 Papier oder anderes Format
- Falzbein
- Kleber
- Schere
- Ggf. Langarmtacker
- Materialien für Collage z. B. alte Zeitschriften, buntes Papier
- Kopierer



Arbeitsauftrag:

Ihr gestaltet pro Kleingruppe ein Zine, welches die wichtigsten Stationen und Aspekte aus der Biografie von Victor von Klemperer anschaulich erzählt. Nutzt zur Vorbereitung das Arbeitsblatt „Storyboard Zine“ und die „Faltanleitung Zine“.

Ablauf für 45 Minuten:

- ➔ Je mehr Zeit gegeben wird, desto mehr Details können aus der Biografie der Familie von Klemperer dargestellt werden.
- ➔ Die Aufgabe kann entsprechend auf 90 Min. erweitert werden.

1

Planung

10 Min

1. Lest euch eure Stichpunkte aus der letzten Stunde noch einmal durch.
2. Entscheidet gemeinsam:
 - a. Welche Ereignisse oder Lebensstationen sind besonders wichtig?
 - b. Welche Informationen sollen unbedingt in eurem Zine vorkommen?
 - c. Welche Perspektive wollt ihr einnehmen (z. B. Erzählertext, Objektgeschichte, kurze Dialoge)?
3. Wie beginnt und endet eure Geschichte?

2

Vorbereitung

10 Min

4. Erstellt eine kurze Seitenübersicht. Nutzt dazu das Arbeitsblatt „Storyboard Zine“
5. Teilt die Aufgaben in eurer Gruppe auf z. B. (Texte schreiben, Zeichnung/ Collage, Überschriften/ Layout, Quellenhinweise)
6. Sammelt eure benötigten Materialien: Papier, Stifte, Material für Collage, Faltanleitung

3

Gestaltung des Zines

20 Min

7. Gestaltet eure Seiten entsprechend eurer Planung.
8. Achtet darauf:
 - a. Die wichtigsten Informationen klar darzustellen.
 - b. Überschriften und Bilder zu nutzen.
 - c. Texte kurz und verständlich zu halten.
 - d. Verbindet Text und Bild, damit die Geschichte gut nachvollziehbar wird.
9. Gebt auf der letzten Seite die wichtigsten Quellen an, die ihr verwendet habt.

4

Abschluss und Präsentation

5 Min

10. Jede Gruppe präsentiert kurz ihr Zine
11. Die einzelnen Zines werden anschließend zu einer gemeinsamen Geschichte über das Leben der Familie Victor von Klemperer und den Weg ihrer Sammlung zusammengelegt. Anschließend können sie für jede:n Schüler:in kopiert werden.



Methode Stop Motion Film

Was ist ein Stop-Motion-Film?

Stop-Motion auch bekannt als Einzelbildtrick ist eine Animationstechnik. Hiermit können beliebige Objekte zum Leben erweckt werden, indem sie in kleinen Schritten bewegt bzw. verändert und in einzelnen Bildern fotografiert werden. Wird eine Reihe von Bildern im Anschluss schnell hintereinander abgespielt entsteht die Illusion von Bewegung.

[https://www.stopmotionstudio.com/de/manual/The Magic of Stop Motion](https://www.stopmotionstudio.com/de/manual/The_Magic_of_Stop_Motion) (27.02.2026)

Tutorial: [https://www.stopmotionstudio.com/de/manual/First Steps Tutorial Video.html](https://www.stopmotionstudio.com/de/manual/First_Steps_Tutorial_Video.html) (20.03.2026)

Materialliste:

- Pro Gruppe ein Tablet oder Smartphone
- Pro Gruppe ein Stativ oder eine Halterung
- Pro Gruppe eine App zum Zusammenschneiden von Fotos zu einem Video oder einer Stop-Motion-App wie z. B. Stop Motion Studio
- Kreativmaterial wie Papier, Stifte, Kleber, Knete, Bindfaden, Wackelaugen, Blätter und Stöckchen u. v. m.
- Ggf. zusätzliche Beleuchtung
- Ggf. Audioaufnahmegerät oder entsprechende App



Arbeitsauftrag:

Ihr gestaltet pro Kleingruppe einen kurzen Stop-Motion-Film, der die wichtigsten Stationen und Aspekte aus der Biografie von Victor von Klemperer anschaulich erzählt. Nutzt zur Vorbereitung das Arbeitsblatt „Storyboard Stop-Motion-Film“.

Ablauf für 45 Minuten:

- ➔ Je mehr Zeit gegeben wird, desto mehr Details können aus der Biografie der Familie von Klemperer dargestellt werden.
- ➔ Die Aufgabe kann entsprechend auf 90 Min. erweitert werden.

1

Planung

10 Min

1. Lest euch eure Stichpunkte aus der letzten Stunde noch einmal durch.
2. Entscheidet:
 - a. Welche Lebensstationen sind besonders wichtig?
 - b. Welche Szenen wollt ihr wie darstellen?
 - c. Wer oder was kommt im Film vor?

3. Erstellt eine kurze Szenenübersicht (max. 5 bis 6 Szenen).
4. Legt fest, wie eure Geschichte beginnt und endet.

2

Vorbereitung

10 Min

5. Erstellt eure Requisiten. Teilt ein, wer was übernimmt:
 - a. Figuren
 - b. Hintergründe
 - c. wichtige Gegenstände
 - d. kurze Textkarten (falls nötig)
6. Baut euer Filmset auf.
7. Achtet auf:
 - a. gutes Licht
 - b. ruhigen Hintergrund
 - c. stabile Kamera (Tablet/Smartphone nicht bewegen!)
8. Macht euch mit eurem Programm oder der App vertraut.

3

Fotografieren & Schneiden

15 Min

9. Bewegt eure Figuren nur minimal. Achtet drauf, dass sich nur das bewegt, was ihr auch für die Erzählung haben möchtet.
10. Macht nach jeder kleinen Bewegung ein Foto.
11. Achtet darauf, dass die Kamera nicht verrutscht.
12. Fügt die Bilder im Programm zu einem Video zusammen.
13. Ergänzt:
 - a. Titel
 - b. passende Musik oder Geräusche
 - c. eingesprochenen Text (wenn möglich bzw. nötig)

4

Abschluss

5 Min

14. Speichert euren Film.
15. Überlegt:
 - a. Wird die Lebensgeschichte verständlich erzählt?
 - b. Werden wichtige Aspekte deutlich?

- c. Ist die Darstellung den Menschen, über die ihr erzählt respektvoll?
- d. Als Filmemacher:innen habt ihr Verantwortung, wie in eurer Darstellung an sie erinnert wird.
- e. Präsentiert den anderen Gruppen eure Filme.
- f. Schneidet die Videos bei Bedarf alle zusammen, um einen Film über das Leben und Wirken von Victor von Klemperer und seiner Familie zu zeigen.



Arbeitsblätter

1. Datei „Storyboard Zine“
2. Datei „Faltanleitung Zine“
3. Datei „Storyboard Stop-Motion-Film“

Vertiefende Informationen für Lehrkräfte:

„NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut“

Zwischen 1933 und 1945 bereicherte sich der NS-Staat umfassend am Eigentum der von ihm verfolgten und vernichteten Menschen. Von ‚NS-verfolgungsbedingtem Verkauf, Verlust oder Entzug‘ ist in diesem Zusammenhang die Rede, wenn durch das NS-Regime verfolgte Personen Kulturgutverluste erlitten. Denn auf Kulturgüter und Kunstwerke wurde dabei ein besonderes Augenmerk gelegt. Dabei wurden verfolgte Menschen nicht nur direkt beraubt, sondern auch indirekt gezwungen, Besitztümer zu verkaufen, um beispielsweise die eigene Flucht ins Ausland zu finanzieren. Deshalb werden auch entzogene Objekte, die unter Zwang abgegeben oder veräußert wurden, die auf der Flucht verloren gingen oder zurückgelassen werden mussten und dadurch ihren Besitzer wechselten, als ‚NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut‘ bezeichnet. ‚NS-Raubkunst‘ oder ‚NS-Raubgut‘ sind mittlerweile eingebürgerte Begriffe für diese Kulturgüter, also Kunst, aber auch Bücher oder Alltagsgegenstände, die in der Zeit des Nationalsozialismus ihren rechtmäßigen Eigentümern entzogen wurden. Besonders betroffen waren jüdische Sammler:innen. Viele wurden gezwungen, ihre Sammlungen weit unter Wert zu verkaufen oder verloren ihren Besitz bei Flucht, Deportation oder Enteignung.¹

Verzögerte Aufarbeitung

In der unmittelbaren Nachkriegszeit kam es bereits früh zu sogenannten äußeren Restitutionen, also zu Rückerstattungen an die ehemals von Deutschland besetzten Gebiete. Die Alliierten schufen die Grundlagen für eine Gesetzgebung, die Regelungen zur Rückerstattung und Entschädigung für verfolgungsbedingten Entzug von Kulturgütern vorsah. Allerdings waren die Fristen dafür eng gesetzt: Anträge auf Entschädigungen konnten nur bis zum 31. Dezember 1969 eingereicht werden. Ab Mitte der 1970er Jahre galten Rechtsansprüche als juristisch verjährt. Zahlreiche Betroffene und Erb:innen konnten ihre Ansprüche deshalb nicht geltend machen, sei es, weil sie nicht rechtzeitig von der Regelung wussten, oder weil ihr spezifischer Fall nicht durch die rechtlichen Regelungen abgedeckt wurde: Beispielsweise war es Bürger:innen der DDR nicht möglich, in diesem Bezug Forderungen an bundesdeutsche Behörden zu stellen, da viele Sammlungen verstaatlicht waren und Rückgaben politisch blockiert wurden.²

In die öffentliche Wahrnehmung kehrte die NS-Raubkunst erst in den 1980er Jahren zurück: Bedingt durch einen Generationenwechsel stellten nun jüngere Akteur:innen neue Fragen an die NS-Vergangenheit. Sie kritisierten die lückenhafte Aufarbeitung des nationalsozialistischen Kunstraubs in der Nachkriegsgesellschaft. Eine politische Debatte zum Umgang mit NS-verfolgungsbedingt entzogenen Kulturgütern kam nach der deutschen Wiedervereinigung und dem Zusammenbruch der Sowjetunion in Gang. Impulsgeber waren dabei die USA, die in ihrer damaligen Außenpolitik die ‚Wiedergutmachung‘ bezogen auf nationalsozialistische Verbrechen zu einem wichtigen Ziel erklärt hatten. Auf einer internationalen Konferenz in Washington im Jahr 1998 verpflichteten sich Vertreter:innen von 43 Staaten und 13 nichtstaatlichen Organisationen dazu, NS-verfolgungsbedingt entzogene Kulturgüter zu

¹ Vgl. *NS-Raubgut: Grundlagen und Übersicht, Historische Chronologie auf der Seite des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste*, unter: <https://kulturgutverluste.de/kontexte/ns-raubgut> (12.09.2023).

² Die internationalen Washingtoner Prinzipien von 1998 verwenden die Bezeichnung „beschlagnahmte Kunstwerke“ (Nazi-confiscated art). Die deutsche Gemeinsame Erklärung von 1999 spricht von „NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut, insbesondere aus jüdischem Besitz“. Die Begriffe sind darüber hinaus national bzw. international nicht verbindlich definiert. Vgl. <https://www.proveana.de/de/glossar/n#489624>.

identifizieren und gerechte und faire Lösungen mit den Eigentümer:innen bzw. den Erb:innen zu finden („Washingtoner Prinzipien“).³

Im Nachgang zu dieser Konferenz gab die deutsche Bundesregierung gemeinsam mit den Ländern und den kommunalen Spitzenverbänden im Jahr 1999 eine ‚Gemeinsame Erklärung‘ ab. Sie verpflichteten sich darin unter anderem, als Träger öffentlicher Einrichtungen darauf hinzuwirken, NS-verfolgungsbedingt entzogene Kulturgüter zurückzugeben. Bis heute gibt es in Deutschland kein Gesetz zum Umgang mit NS-Raubgut in staatlichen beziehungsweise privaten Sammlungen. Die Washingtoner Prinzipien und ihre Umsetzung in Deutschland bedeuten jedoch eine starke Selbstverpflichtung mit hoher moralischer Verbindlichkeit, ein ‚soft law‘. Auch nach Jahrzehnten bleibt die moralische Verantwortung eben jene fairen und gerechten Lösungen zu finden. Als Schlichtungsgremium wurde 2003 die Beratende Kommission ins Leben gerufen, die in Streitfällen eine Empfehlung aussprechen kann.⁴

➔ **NS-verfolgungsbedingt entzogenes Kulturgut** bedeutet, dass Menschen im Nationalsozialismus nicht nur verfolgt, vertrieben und ermordet wurden, sondern dass ihnen auch ihre Kultur, ihr Besitz und oft ihre Lebensgrundlage genommen wurden.

Provenienzforschung und Restitution

Die Provenienzforschung untersucht die Herkunft von Kulturgut und nimmt dabei vor allem Besitzverhältnisse in den Blick. In den vergangenen 30 Jahren haben sich dieses Forschungsfeld und die Rahmenbedingungen für die systematische Untersuchung von Sammlungsbeständen in Museen, Bibliotheken und Archiven auf der Suche nach NS-Raubkunst deutlich weiterentwickelt. In den 1990er Jahren gab es nur wenige Provenienzforscher:innen an deutschen Museen und Bibliotheken und es wurde vorrangig einzelfallbezogen gearbeitet, wenn sich etwa mögliche Berechtigte an eine Sammlung wandten. Umfassendere Forschung erfolgte meist im Rahmen von Projekten. 1994 wurde die Koordinierungsstelle für die Rückführung von Kulturgütern gegründet. 2008 folgte die Einrichtung der Arbeitsstelle für Provenienzforschung bei der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Die Arbeitsstelle war vor allem für die Vergabe von Fördermitteln zur Unterstützung der Provenienzforschung zuständig. Sukzessive wurden immer mehr (Projekt-)Stellen für Provenienzforschung an Museen und Bibliotheken eingerichtet.

Die Rechercheinfrastruktur professionalisierte sich, etwa durch den Aufbau der Lost Art Datenbank seit dem Jahr 2000.⁵ Ebenfalls 2000 gründeten vier Wissenschaftler:innen den Arbeitskreis Provenienzforschung, um einen fachlichen Austausch zu etablieren. Der eingetragene Verein vernetzt heute über 450 internationale Wissenschaftler:innen aus Deutschland sowie Großbritannien, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, den USA und anderen Ländern.⁶ Seit 2015 ist das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste, das die Aufgaben der Koordinierungsstelle und der Arbeitsstelle fortführt, zentraler Ansprechpartner zu Fragen der Umsetzung der Washingtoner Prinzipien und der Gemeinsamen Erklärung.⁷ Der Umgang

³ Vgl. *Andrea Bambi: Kunstraub, Restitutionsfragen und Provenienzforschung. Historische Perspektiven einer verzögerten Aufarbeitung*, in: *Magnus Brechtken, Hrsg.: Aufarbeitung des Nationalsozialismus. Ein Kompendium, Göttingen 2021, S. 614- 645, hier S. 618*; vgl. *Johannes Gramlich: NS-Raubkunst und die Herausforderungen der Restitution. Ein Überblick*, in: *Magnus Brechtken, Hrsg.: Aufarbeitung des Nationalsozialismus. Ein Kompendium, Göttingen 2021, S. 584- 613, hier S. 613*.

⁴ Vgl. *NS-Raubgut: Grundlagen und Übersicht, Historische Chronologie auf der Seite des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste*, unter: <https://kulturgutverluste.de/kontexte/ns-raubgut> (12.09.2023).

⁵ *Lost Art-Datenbank*: <https://www.lostart.de/en/start>.

⁶ *Homepage AK Provenienzforschung*: <https://www.arbeitskreis-provenienzforschung.org/>.

⁷ *Deutsches Zentrum Kulturgutverluste*: <https://kulturgutverluste.de/>.

mit NS-Raubkunst ist zu einem Maßstab geworden, an dem die politische Integrität von Kultureinrichtungen beurteilt wird.⁸

Nach wie vor sind Erb:innen auf der Suche nach ihrem Besitz. In den Sammlungen und Depots der Museen lassen sich auch heute noch Werke finden, deren Herkunft ungeklärt ist. In den letzten Jahren wurde verstärkt kritisiert, dass Restitutionsverfahren in Deutschland zu langsam und für Anspruchstellende oft schwer zugänglich sind. Verhandelte Veränderungen in der Politik und Fachwelt sollen Erleichterungen bringen. ([Deutscher Bundestag - Rückgabe von NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut](#)) Veröffentlichungen von Herkunftsn, offene Datenbanken und die aktive Suche nach NS-Raubgut werden dabei immer wichtiger. Gerade in der heutigen Zeit gewinnen Fragen danach, wem Kultur gehört und wer über dessen Rückgabe entscheidet an zentraler Bedeutung.

Quelle: <https://kunst-raub-rueckgabe.de/bildung/>

Infobox: Quellentypen⁹

- **Schriftliche Quellen:** Briefe, Tagebücher, Urkunden, Zeitungen, Protokolle, Gesetze.
- **Bildquellen:** Fotografien, Gemälde, Karikaturen, Plakate.
- **Sachquellen (Gegenständliche Quellen):** Bauwerke, Denkmäler, Werkzeuge, Münzen, Kleidung.
- **Mündliche/Audiovisuelle Quellen:** Zeitzeugenberichte, Interviews, Tonbandaufnahmen, Filme.
- **Primär- vs. Sekundärliteratur:**
 - **Primärquellen:** Direkte Zeugnisse aus der Zeit (z.B. Tagebuch).
 - **Sekundärquellen:** Wissenschaftliche Literatur, die Primärquellen auswertet (z.B. Monografien, Fachartikel).

⁸ Vgl. Andrea Bambi: *Kunstraub, Restitutionsfragen und Provenienzforschung. Historische Perspektiven einer verzögerten Aufarbeitung*, in: Magnus Brechtken, Hrsg.: *Aufarbeitung des Nationalsozialismus. Ein Kompendium*, Göttingen 2021, S. 614- 645, hier S. 615.

⁹ <https://www.uni-konstanz.de/FuF/Philo/Geschichte/Tutorium/Themenkomplexe/Quellen/Quellenarten/quellenarten.html> (17.04.26)

Link-Tipps und vertiefende Literatur:

Biografie zur Familie von Klemperers:

<https://kunst-raub-rueckgabe.de/biografie/klemperer/>

Forschungsprojekt der Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden:

<https://porzellansammlung.skd.museum/forschung/porzellansammlung-gustav-von-klemperer/>

Victor von K., Erinnerungen, aufgezeichnet 1938 bis 1943, MS, Leo-Baeck-Institut New York:

https://digipres.cjh.org/delivery/DeliveryManagerServlet?dps_pid=IE8662660

Dr. Victor von Klemperer in der Sächsischen Biografie:

[https://saebi.isgv.de/biografie/Victor_Klemperer_von_Klemenau_\(1876-1943\)](https://saebi.isgv.de/biografie/Victor_Klemperer_von_Klemenau_(1876-1943))

NS-Raubgut: Grundlagen und Übersicht:

<https://kulturgutverluste.de/kontexte/ns-raubgut>

Erklärfilme zu Provenienzforschung vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste:

<https://kulturgutverluste.de/mediathek/erklaerfilme>

Impressum

Herausgeber und Copyright

Staatliche Kunstsammlungen Dresden
Taschenberg 2
01067 Dresden

<https://www.skd.museum/>

Redaktion und Konzept

Katharina Parow
Katharina Steins
Claudia Schmidt

Layout und Gestaltung

Katharina Parow

Urheber- und Nutzungsrechte

Das Bildungsmaterial ist unter der Lizenz CC BY-NC-ND nutzbar. Das bedeutet, dass Sie das Material in jedwedem Format oder Medium vervielfältigen und weiterverbreiten dürfen, solange Sie

1. angemessene Urheber- und Rechteangaben machen. Diese Angaben dürfen in jeder angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders;
2. das Material nicht für kommerzielle Zwecke nutzen;
3. das Material nicht bearbeiten. Wenn Sie das Material bearbeiten, verändern oder darauf anderweitig direkt aufbauen, dürfen Sie die bearbeitete Fassung des Materials nicht verbreiten.
4. Die Nutzung ist ausschließlich im Rahmen von Bildungsprogrammen gestattet, d. h. in Kontexten, in denen das Material unmittelbar zur Bildung, Vermittlung oder zum Lernen mit anderen Menschen eingesetzt wird. Eine Nutzung zu anderen Zwecken ist nicht gestattet.

Kunst, Raub und Rückgabe

Vergessene Lebensgeschichten

Ein Projekt der Stiftung Preußischer Kulturbesitz
und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden



Stiftung
Preußischer Kulturbesitz



In Kooperation mit:



Deutsches Zentrum
Kulturgutverluste

Projektförderung:

Gefördert vom

im Rahmen des Bundesprogramms



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Demokratie **leben!**

Förderung Vermittlungsformate:

friede springer stiftung